



Meine Woche

Die Destillerie in Maua



Thorsten Büker und das
Innenleben eines Journalisten

„Warum wollen Sie Journalist werden“, fragt mich mein erster Chef bei dem Einstellungsgespräch und liefert die Einwände gleich mit. „Hohe Scheidungsraten, geringere Lebenserwartung, hoher Alkoholkonsum.“

Daran muss ich unweigerlich bei einem Ortstermin in Maua denken. Das Unternehmen ist ein führender Anbieter für Glasfaser und erschließt sich mit einem neuen Partner aus China ein neues Geschäftsfeld: die Produktion von Singlemode-Fasern. Ich verstehe allerdings zunächst nur „Single Malt“, weshalb ich eher an eine Destillerie in Schottland denke als an das schnelle Internet. „Ein freudvoller Verhörer“, meint der Kollege.

Um im Innenleben eines Redakteurs zu bleiben: Über einen Artikel dieses Kollegen denke ich lange nach. Nicht weil er schlecht geschrieben ist oder sonst irgendwie garstig daherkommt. Ganz im Gegenteil, fundiert und eloquent schreibt er über die vier persönlichen Referentinnen der Stadtspitze: Vier Frauen an der Seite von Männern, die die Geschicke der Stadt leiten. Es ist, wie es ist, ohne altbackene Rollen-Verteilung anprangern zu wollen.

Aber ist es richtig so? Zwei Wochen nach dem Frauentag darf man das doch fragen!

Meinen Sohn frage ich auch. „Was machst Du?“ „Youtube“, sagt er dann, was gleichbedeutend ist mit der Aussage: „Ich schaue anderen Spielern beim Spielen zu.“ Das muss man sich vorstellen: Gamer spielen irgendwo in der Welt am PC und filmen sich dabei, was viele Jugendliche unglaublich toll finden. Auch wenn mir dafür das Verständnis fehlt, kann ich es akzeptieren.

Das Wochenende wird zu schön, um es vor dem Computer zu verbringen. Man könnte heute um 14 Uhr ins Stadion gehen, aber vielleicht ist man dann nach anderthalb Stunden ein miesepetriger Mensch mit latent aggressiver Grundhaltung, sollte der FC Carl Zeiss abermals eine richtungsweisende Partie verlieren. Lässt ein Blick in die Statistikliste hoffen? Mit dem KFC Uerdingen stellt sich im Ernst-Abbe-Sportfeld heute die schlechteste Mannschaft der Rückrunde vor.

Daumen drücken!

Leser-Service

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:
Telefon: (0365) 82 29 229
Mo bis Fr 6–18 Uhr, Sa 6–14 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
Internet: www.otz.de/leserservice

Pressehaus Jena
Holzmarkt 8, 07743 Jena
Servicecenter: Mo bis Fr 10–18 Uhr

Lokalredaktion:
Telefon: (03641) 59 09 123
Fax: (03641) 59 09 120
Mail: jena@otz.de
Internet: www.jena.otz.de

Chefredaktion:
Telefon: (0365) 77 33 11 10
Mail: redaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Zentralredaktion:
Telefon: (0361) 227 51 18

Tickethotline:
Telefon: (0361) 227 5 227
Mo bis Sa 9–20 Uhr
Internet: www.ticketshop-thueringen.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
Telefon: (0365) 82 29 444
Mo bis Fr 7–18 Uhr
Mail: anzeigenservice@otz.de
Internet: www.otz.de/anzeigen

OTZ-Wochenenddienst

Michael Groß
m.gross@otz.de 01520 938 16 03

Der Kaffeebecher-Schildbürgerstreich

2000 Kahla-Tassen sollen Einwegbechern den Garaus machen – Die Stadt stellt sich das einfacher vor, als es ist

Von Frida Preuß

Jena. Jenas Kaffeetrinker sollen ihren morgendlichen Wachmacher bald aus einer Tasse mit goldenem Jena-Schriftzug schlürfen. Die Stadt will Einweg-Bechern aus Papier und Plastik den Kampf ansagen und hat nun 2000 Kahla-Becher aus der Nachbarstadt geordert. Geht der Plan auf, so sollen die Jenaer also bald den herkömmlichen Coffee-to-go-Becher durch eine wiederverwendbare Jena-Tasse ersetzen. Das Projekt basiert auf einem Antrag der Grünen im Stadtrat. Die Fraktion forderte im Oktober 2017 ein eigenes Mehrwegsystem für Jena, um das Müllproblem durch Einweg-Becher einzudämmen. Die Idee ist nicht neu – 2016 führte Freiburg als Vorreiter den sogenannten Freiburg-Cup ein. Weitere deutsche Städte zogen nach, darunter Esslingen, Potsdam und Hannover.

Das Prinzip ist simpel: Gegen einen Pfandbetrag bekommen die Kunden einen Jena-Becher zum Kaffeeauf dazu. In teilnehmenden Geschäften können sie ihn wieder abgeben oder neu befüllen lassen. Wie hoch das Pfand ist und welche Läden überhaupt teilnehmen, steht noch nicht fest. In Freiburg verkaufen aktuell über 120 Geschäfte den Freiburg-Cup für einen Euro. Ob die Umsetzung in Jena genauso gut klappt, ist noch ungewiss. Die Abstimmungen im Vorfeld seien schwierig

gewesen, sagt Stadtsprecher Kristian Philler. Mehrmals suchte die Stadt im vergangenen Jahr das Gespräch mit örtlichen Gastronomen, zu einem runden Ergebnis sei es bisher nicht gekommen. „Viele Kioske haben zum Beispiel eine Kaffeemaschine, aber keine Spülmaschine“, sagt Philler. Die sei aber zwingend notwendig, um die Becher wieder annehmen zu können.

Die ersten Tassen bekommen am Wochenende die Helfer vom Saaleputz. Danach geht die Stadt erneut hausieren, in der Hoffnung, erste Unterstützer für das Projekt zu finden. Doch der nächste Haken ist nicht weit: Die Anschaffungskosten für das teure Kahla-Porzellan sind hoch. Zwar soll es für Betriebe eine Vergünstigung geben, allerdings müsse ein großer Teil trotzdem selbst gezahlt werden. Für Olaf Grimm-Lenz, Inhaber des Drachenbäckers an der Löbderstraße, ist das ein Ausschlusskriterium. Selbst zahlen wolle er für die Tassen auf keinen Fall, so wichtig sei ihm das Thema nicht. Und: „Niemand wird einen Porzellanbecher morgen wieder mitbringen“, sagt Grimm-Lenz. Zu umständlich sei eine solche schwere Tasse.

Dass die Tourist-Information den Jena-Becher für 20 Euro verkaufen will, kommt erschwerend hinzu. Da die Tasse parallel

beim Bäcker oder im Café für einen geringeren Pfandbetrag zu holen sein wird, scheint die Sorge berechtigt, der Kaffeebecher könne viel mehr als preiswertes Souvenir dienen. Auch in Freiburg wundert man



Mit 2000 Kahla-Tassen will die Stadt Jena den Kampf gegen die Einwegkaffeebecher gewinnen. FOTO: CONNI WINKLER

sich bereits, wo die über 25.000 verkauften Freiburg-Cups geblieben sind. Das Online-Magazin „Fudder“ der Badischen Zeitung

untersuchte stichprobenartig die Kundschaft in städtischen Cafés und Bäckereien. Das Ergebnis: Die meisten Leute hat-

ten den Becher nicht dabei. „Es kann auch sein, dass es ein Flop wird“, sagt Stadtsprecher Philler. Das werde sich zeigen.

Jenaer Start-up auf Leipziger Buchmesse

Die „Room AG“ ergänzt auf einfache Weise das gedruckte Wort mit digitalen Inhalten

Jena. Die „Room AG“ aus Jena ist in diesem Jahr als Aussteller auf der Leipziger Buchmesse vertreten, die noch bis zum Sonntag stattfindet. Zu finden ist das Unternehmen für digitale Inhalte in Halle 2 an Stand E303, direkt neben dem Knabe-Verlag aus Weimar, für den das

Start-up bereits mehrere Bücher mit Augmented-Reality-Inhalten (AR) versehen hat. Ein Höhepunkt ist die Vorstellung des neuen Portales „RoomBooks“. Das Portal richtet sich an Autoren und Verlage, die ihre Bücher mit digitalen Inhalten anreichern möchten. Diese können

nun mit wenigen Klicks Inhalte wie Bilder, Videos oder 3D-Objekte mit dazugehörigen Buchseiten verknüpfen und in AR verfügbar machen. Diese Technik ist mit dem beliebten Spiel „Pokemon Go“ bekannt geworden. Hat ein Verlag eines seiner Bücher digital erweitert, folgt

Schritt zwei: Die AR-Inhalte müssen irgendwie in die Bücher der Leseratten kommen. Dazu muss lediglich die kostenfreie App heruntergeladen werden. (red)

■ Weitere Informationen unter room.com

Anzeige

Der Frühling kann kommen!

MIT EINEM TERRASSENDACH ODER WINTERGARTEN
Der kompetente Handwerksbetrieb vor Ort? Zu finden auf www.sonne-am-haus.de

Nachwuchs für die Jenaer Feuerwehr

Knapp 100 Bewerber durchlaufen ein anspruchsvolles Auswahlverfahren

Jena. Sechs Brandmeister-Anwärter und zwei Brandoberinspektor-Anwärter wurden jetzt durch den Oberbürgermeister Thomas Nitzsche (FDP) vereidigt.

Die neuen Kameraden werden ihren Dienst in der Berufsfeuerwehr Jena am 1. April antreten. Die acht jungen Leute hätten sich gegen knapp 100 Mitbewerber durchgesetzt und ein anspruchsvolles Auswahl-

verfahren durchlaufen, in dem theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten abgefragt wurden sowie Sport- und Schwimmtests eine Rolle spielten. Erstmals findet der Grundlehrgang für die neuen Beamten in der Stadt Jena statt. Nach umfangreichen Vorbereitungen wird die Feuerwehr Jena den Grundlehrgang B 1 nun selbst durchführen. Die Ausbildungsdauer beträgt zwei Jahre. (red)

Westbahnhof: Stadt hofft auf weiteres Gleis

Der Neubau des Hightech-Standortes Zeiss ist nicht zuletzt eine bauleistungsrechtliche Herausforderung

Von Thorsten Büker

Jena. Temporäre Gleise am Westbahnhof, zu ertüchtigende Straßen und anderes mehr: Der Neubau des Hightech-Standortes Zeiss ist nicht zuletzt eine bauleistungsrechtliche Herausforderung. In wenigen Wochen starten die ersten Maßnahmen.

So soll im Mai 2019 die Decke der oberen Otto-Schott-Straße saniert werden, da sie als Umleitungsstrecke für den Busverkehr (vom Magdelstiege auf die Schottstraße) dienen wird. Das geht aus der schriftlichen Antwort hervor, die die Verwaltung auf eine Bürgeranfrage im Stadtrat hin formuliert. Um trotz der für den Schwerlastverkehr gesperrten Brücke über die Carl-Zeiss-Promenade den Verkehrs-

fluss in Richtung Süden zu gewährleisten, prüft die Stadt gemeinsam mit der Firma Zeiss, ob der Baustellenverkehr über private Zufahrtsstraßen am gegenwärtigen Firmengebäude vorbei geführt werden kann – mit Anschluss an die Carl-Zeiss-Promenade südlich der Brücke. Zudem will Zeiss nach Angaben der Verwaltung das Gros der Transporte außerhalb der verkehrlichen Spitzenzeiten abwickeln. Vorgesehen sei, dass im April Abbrucharbeiten einschließlich der Altlastensanierung im östlichen Bereich des Geländes (Richtung Westbahnhof) beginnen sollen. „Für die werden unter anderem auch Transportrouten vorgegeben, die im vorliegenden Fall gleich in Richtung Osten über die Westbahn-

hofstraße und den Haackelplatz zum Hauptstraßennetz der Stadt führen.“

Noch offen ist es, ob es der Stadt gelingen wird, den Abtransport des Bauschutts über ein temporäres Gleis am Westbahnhof zu organisieren. Die Planungen müssen zwischen Zeiss, der DB AG und dem Eisenbahn Bundesamt erfolgen. „Der Planungs- und Abstimmungsprozess zur Reaktivierung eines Baugleises hat begonnen, belastbare Ergebnisse liegen gegenwärtig nicht vor“, heißt es in der Antwort.

Deutlich wurde, dass dieses Gleis Auswirkungen auf den Radweg Westbahnhof – Beutenberg hätte. Das temporäre Gleis, über das man die Abbruchmaterialien ab Westbahnhof trans-

portieren will, liegt nämlich genau im Bereich des Radweges. So kündigte Stadtentwicklungsdezernent Christian Gerlitz (SPD) an, dass das Vorhaben möglicherweise auf die nächste Förderperiode verschoben werden müsse. Grundsätzlich sieht die Stadt das Gleis als eine Chance, die Beeinträchtigungen für Anwohner, Pendler und weitere Nutzer des Verkehrsnetzes zu verringern. Die Alternative wäre, Tonnen an Bauschutt über die Straßen zu transportieren.

Zeiss wolle, so sagt es die Verwaltung, die Öffentlichkeit umfassend informieren: mittels Pressemitteilungen, aber auch durch direkte Informationen für den Ortsteilrat und den Ortsteilbürgermeister sowie die betroffenen Anwohner.

Freie Wähler haben fünf Kandidaten

Ziel: in den Stadtrat mit Fraktionsstatus

Jena. Die Stadtratskandidatenliste der in Jena erstmals antretenden Partei Freie Wähler Thüringen ist am Donnerstag im Hotel „Schwarzer Bär“ gefüllt worden. Somit stehen am 26. Mai auf den Listenplätzen 1 bis 5 zur Wahl: Ulrich S. Schubert, 49, Universitätsprofessor; Jürgen Haschke, 76, Rentner/Chemie-Ingenieur; Annedore Kübel, 62, Angestellte; Marko Rosenberger, 37, Physiotherapeut; Michael Gruner, 52, Kaufmann.

Spitzenkandidat Schubert, der weithin bekannte Chemie-Professor und Kulturförderer, hatte in seiner festen Absicht zur künftigen Stadtratsarbeit zunächst die Liste des mit Fraktion im Stadtrat vertretenen Vereins „Bürger für Jena“ im Blick, dann aber gemeinsam mit Jürgen Haschke das Projekt einer Freien-Wähler-Liste auf den Weg gebracht. „Bürger“ und „Freie“ sollen nun „lieber nebeneinander“ agieren, möge es da auch sicher viele Überlappungen geben, sagte Schubert gegenüber der Zeitung. „Das wird eine freundliche Kooperation.“

Jürgen Haschke gab sich gestern nach Konstituierung der – wenn auch kleinen – Liste zuversichtlich: Er glaube fest daran, dass die „Freien Wähler“ mindestens drei Mandate holen als Voraussetzung für die Bildung einer Fraktion. (ide)

Anzeige

UNIVERSITÄTSKLINIKUM Jena

JENAER ABENDVORLESUNG

Medizin kompakt, verständlich und anschaulich

In den Jenaer Abendvorlesungen stellen wir Ihnen spannende medizinische Themen für jedermann verständlich vor. Mediziner und Wissenschaftler des Universitätsklinikums Jena berichten über die Möglichkeiten der modernen Medizin und beantworten anschließend Ihre Fragen.

27. März 2019 | 19.00 Uhr

RISIKOSCHWANGERSCHAFT – WIE WIR MUTTER UND KIND HELFEN KÖNNEN

Prof. Dr. Ekkehard Schleißner
DIREKTOR DER KLINIK FÜR GEBURTSMEDIZIN

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Jena
Hörsaal 1 • Am Klinikum 1

Patienten, Angehörige und
Medizininteressierte sind herzlich eingeladen.

DIE TEILNAHME IST KOSTENFREI.

Mit Unterstützung vom **FORDERVEREIN** des Universitätsklinikums Jena e.V. Eine Veranstaltung der **GesundheitsUni** Am Universitätsklinikum Jena e.V.